

An jenen tapferen Bürger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 44

PDF erstellt am: **28.06.2024**

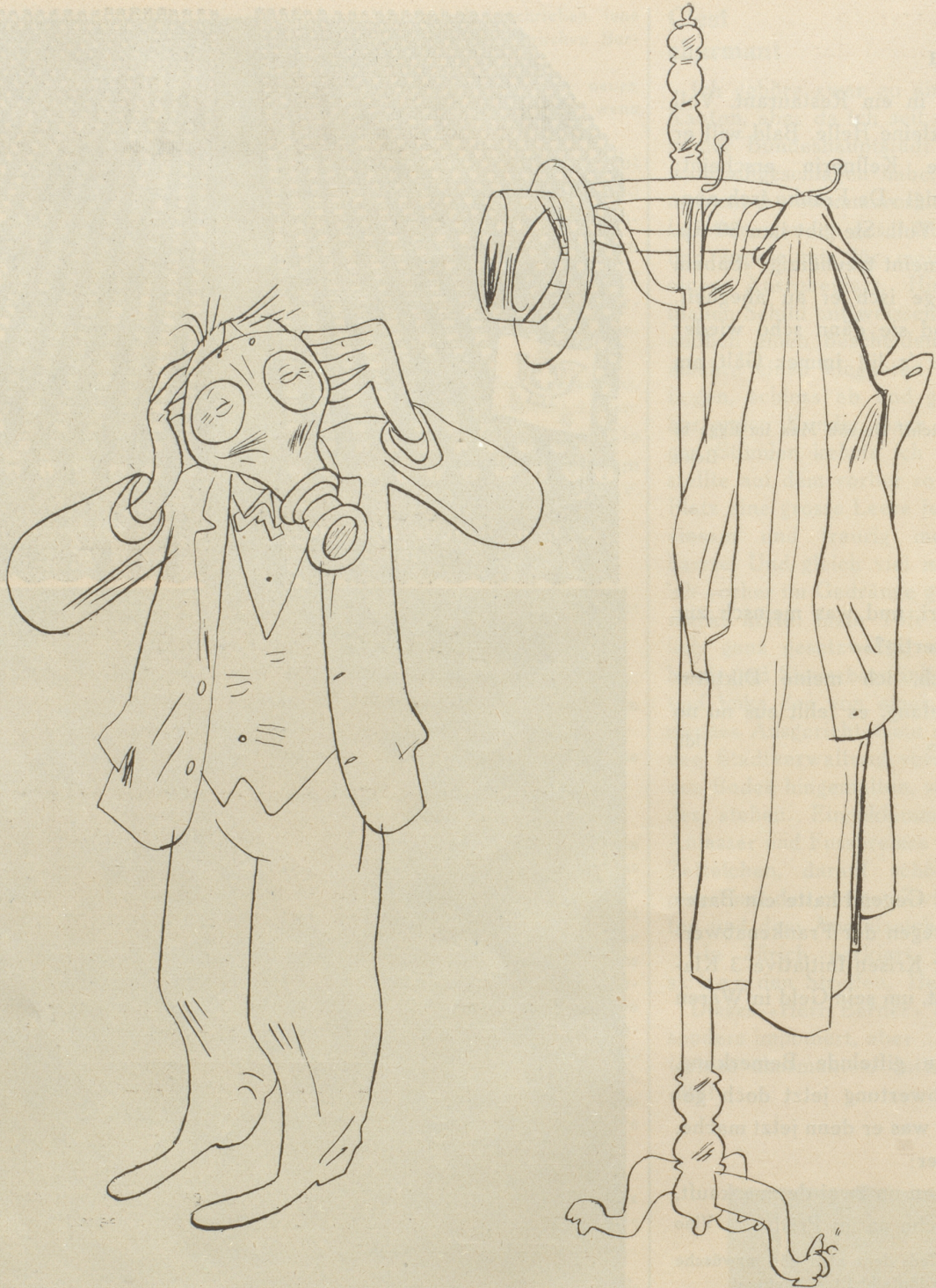
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



A-wa — —! über d'Suserzyt züch ich das Ding ab!

An jenen tapferen Bürger

Ich sitze in einem Restaurant in Bern beim Abendschoppen. Am Nebentisch werden Frankenabwertung etc. besprochen. Plötzlich sagt ein behäbiger Bürger: «Ihr werdet lachen, aber ich habe mir für drei Jahre Koks gekauft, nicht etwa wegen der

Frankenabwertung, sondern weil jetzt dann die bolschewistische Revolution kommt und dann möchte ich doch warm haben.»

Was der Herr dann noch weiter sagte, ist nicht mehr Witz, sondern zu «g'schämig», um es zu wiederholen. Solche tapfere Bürger müssen wir haben!

Nicht ganz auf der Höhe

«Hast Du gehört, Doktors haben im Orient auf Ihrer Reise ein paar Perser eingehandelt.»

«Soso! Treiben die jetzt zu ihrem Überfluss noch einen Sklavenhandel!»

Kari